

Bereit zum Durchstarten

2G ENERGY | A0HL8N Millionenschwere Aufträge zur netzunabhängigen Stromversorgung von Rechenzentren sorgen für Rückenwind. Aber auch die traditionellen Märkte entwickeln sich positiv.

Es ist kein Geheimnis: Rechenzentren brauchen nicht nur Chips, Server und Kühlung – sie benötigen vor allem eines: zuverlässigen Strom. Der KI-Boom erzeugt daher einen gewaltigen Energiehunger. 2G Energy hat die passenden Lösungen, um ihn effektiv zu stillen.

Der erste Top-Deal im eigens ins Leben gerufenen Data-Center-Segment wurde im Mai unterzeichnet. Der Großauftrag zur Lieferung dezentraler Gaskraftwerke für die netz-

von
Michael Schröder

Rechenzentren boomen. Eine garantierte Stromversorgung ist Voraussetzung für deren sicheren und effizienten Betrieb.

unabhängige Stromversorgung von US-Rechenzentren hat ein Volumen von mehr als 100 Millionen Euro. Die am Stammsitz in Heek serienmäßig produzierten Anlagen werden ab der zweiten Jahreshälfte 2026 über mehrere Jahre hinweg ausgeliefert.

Die Aktie schoss zwischenzeitlich auf ein Rekordhoch von 76,25 Euro, ging im Zuge des scharfen Rücksetzers bei den großen KI-Playern anschließend jedoch auf Talfahrt. DER AKTIONÄR zeigt, warum die Aktie jetzt wieder durchstarten sollte.

Millionen-Deal

Der Newsflow bleibt positiv: In den vergangenen Wochen wurden weitere Aufträge für containerisierte Energieversorgungsanlagen für US-Rechenzentren unterzeichnet. Auch diese belaufen sich in Summe auf einen dreistelligen Millionenbetrag. Damit summierte sich der Auftragszugang in der ersten Jahreshälfte auf mehr als 400 Millionen Euro. Im ersten Quartal stieg der Auftragseingang noch um 26 Prozent auf über-schaubare 51,7 Millionen Euro.

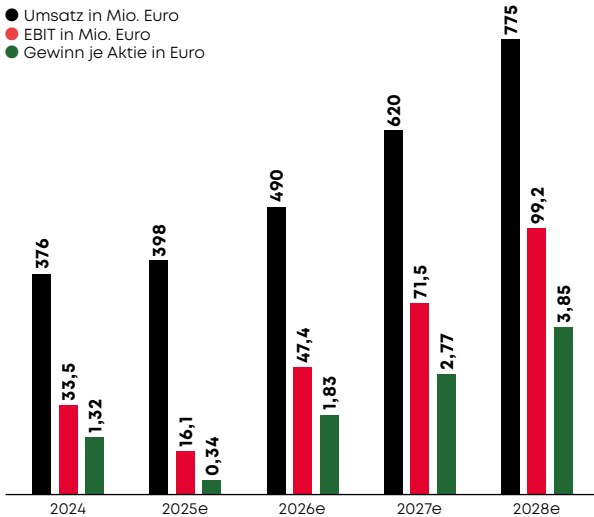
**Hot
Stock**
DER WOCHE



Fotos: Shutterstock AI, 2G Energy

Profitabler Wachstumspfad

● Umsatz in Mio. Euro
● EBIT in Mio. Euro
● Gewinn je Aktie in Euro



„Wir freuen uns über diesen wichtigen strategischen Schritt und das uns entgegengebrachte hohe Kundenvertrauen“, wird Vorstand Pablo Hofelich im Geschäftsbericht 2025 zitiert. Das kommt nicht von ungefähr: Die Gasturbinenhersteller sind größtenteils ausverkauft, die großen Motorenhersteller ebenfalls. Selbst mittelgroße Motoren sind kaum noch verfügbar.

Mehr Power

Damit führt kaum ein Weg an den modularen Lösungen von 2G Energy vorbei – also an einer Kombination aus zahlreichen 2,5-MW- oder 1-MW-Modulen. Die KWK- und Gas2Power-Konzepte bieten Lösungen, die selbst in den komplexesten Situationen Energieautonomie, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit gewährleisten. Das Unternehmen punktet bei seinen Kunden damit mit einem integrierten und über mehrere Jahre erprobten Komplettpaket, das hochwertige Basismotoren erst zu einsatzfähigen Kraftwerken macht. Die Anlagen werden vom Unternehmen vollständig in den eigenen Werkshallen containerisiert aufgebaut. Das minimiert die Risiken auf den Baustellen.

Dazu kommt ein erfahrenes Serviceteam, denn die Kraftwerke müssen über mindestens zehn Jahre kontinuierlich Energie liefern. „Der 2G-Kunde erhält eine Plug-and-play-Lösung mit erfahrener Lifecycle-Management“, so Hofelich.

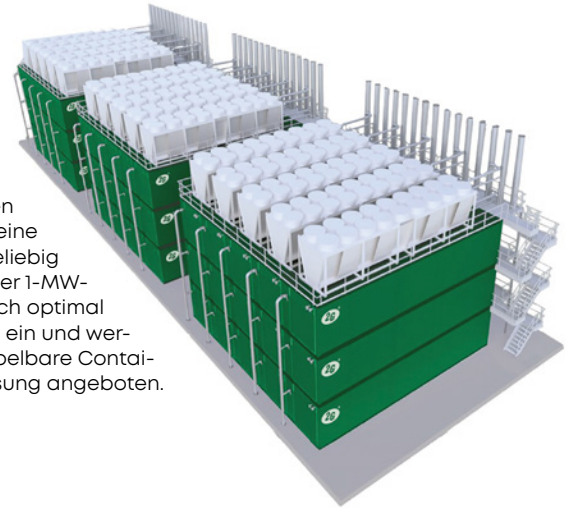
Bei nachhaltig steigenden Umsätzen (CAGR 25-28e: 24,8 Prozent) dürfte das operative Gewinnwachstum ab 2027 spürbar Fahrt aufnehmen und am Ende auch zu einem überproportionalen Anstieg beim Gewinn je Aktie führen.

Quelle: DER AKTIONÄR

7,0

Billionen Dollar könnten die weltweiten Ausgaben für Rechenzentren bis zum Jahr 2030 erreichen.

Eine garantierte Stromversorgung ist Voraussetzung für den Betrieb von Rechenzentren. Die modularen 2G-Lösungen, eine Kombination beliebig vieler 2,5-MW- oder 1-MW-Module, fügen sich optimal in ihre Umgebung ein und werden auch als stapelbare Containerlösung angeboten.



„Mit über 10.000 installierten Anlagen und unserer hohen Anlagenverfügbarkeit sind wir auch in Zukunft ein gefragter Partner in diesem stark wachsenden Geschäftsfeld.“

Hohe Nachfrage

Das Potenzial ist enorm: Laut der Internationalen Energieagentur (IEA) dürfte der Stromverbrauch von Rechenzentren in den USA bis 2030 höher liegen als der Stromverbrauch für die Herstellung aller energieintensiven Güter des Landes zusammen – darunter Aluminium, Stahl, Zement und Chemikalien. Weltweit soll sich der Stromverbrauch von Rechenzentren im IEA-Basisszenario von rund 415 Terawattstunden (TWh) im Jahr 2024 auf etwa 945 TWh im Jahr 2030 mehr als verdoppeln.

Für die fünf großen Hyperscaler – Amazon (vor allem über AWS), Microsoft (Azure), Alphabet (Google Cloud) sowie Meta und Oracle – werden für das laufende Jahr Investitionen von mehr als 600 Milliarden Dollar in Infrastruktur erwartet. Zur Einordnung: Das übersteigt das nominale Jahres-BIP mehrerer kleinerer EU-Staaten.

Entsprechend zuversichtlich zeigt sich der Firmenlenker: „Wir erwarten sowohl auf dem US-Markt als auch auf den europäischen Märkten eher noch eine Beschleunigung der Nachfrage.“ Daher hat das Management seine Hausaufgaben frühzeitig gemacht. Um derartige Volumen abarbeiten zu können, werden 2026 und 2027 rund 25 Millionen Euro in den Kapazitätsausbau investiert. Geplant ist eine weitere große Produktionshalle in Heek zur standardisier-

ten Serienfertigung von Containermodulen, die bis Ende 2027 fertiggestellt werden soll. „Die neue Montagehalle schafft Kapazitäten für zusätzliche Umsätze in Höhe von mindestens 300 Millionen Euro pro Jahr“, erklärt Branchenkenner Dr. Karsten von Blumenthal von First Berlin gegenüber dem AKTIONÄR. „Damit lassen sich die erhöhten Volumina gut stemmen.“ Am Ende ist es aber auch nicht vollkommen ausgeschlossen, dass der US-Standort zu einem weiteren Produktionsstandort ausgebaut wird. Bei der Entscheidungsfindung dürften Kriterien wie Wechselkurs, Kosten und Handelspolitik eine Rolle spielen.

Neue Chancen im Bergbau

Da Bergbaukonzerne ihre Wertschöpfungsketten zunehmend dekarbonisieren und den umweltschädlichen Diesel als Treibstoff ersetzen wollen, dürften sich auch in dieser boomenden Branche künftig neue Einsatzmöglichkeiten für Gasmotoren ergeben – nicht zuletzt wegen der oft abgelegenen Standorte ohne Anschluss an das Stromnetz. Im zweiten Quartal erhielt 2G Energy in diesem Bereich einen ersten größeren Auftrag mit einem Volumen im mittleren zweistelligen Megawattbereich. Branchenkenner sind überzeugt, dass dies nicht die letzte Order aus der Bergbauindustrie gewesen sein dürfte.

Gefragte Biogasanlagen

Doch damit nicht genug: Auch die traditionellen Märkte entwickeln sich bei 2G Energy überaus positiv. Die staatlich geförderte Flexibilisierung der Stromproduktion von Bio-

Alles aus einer Hand



Gas2Power



KWK-Kraftwerke



Wärmepumpen

20 bis 4.500 kW

67 bis 3.200 kW

Biogas | Biomethan | Erdgas | LPG | Wasserstoff

NH₃ | Propan | (Iso)Butan

Elektrizität

Elektrizität und Wärme

Wärme

Das 2G-Produktportfolio umfasst drei Energieerzeugungstypen: KWK-Anlagen im Leistungsbereich von 20 kW bis 4.500 kW für den Betrieb mit Wasserstoff, Erdgas und Biogas, Großwärmepumpen sowie Spitzenlast-Aggregate (Gas2Power) mit elektrischer Leistung ab 500 kW. Bei Letzteren liegt der Schwerpunkt auf flexibler Stromversorgung – vom Notstrom bis zum Dauerbetrieb.

Quelle: 2G Energy

gasanlagen hat bereits zu einer deutlichen Belebung der Nachfrage geführt. Hier kann 2G seine starke Marktposition – der Marktanteil liegt bei etwa 30 Prozent – ausspielen. „Das deutsche Biomassepaket unterstützt die Betreiber von Biogasanlagen bei der Flexibilisierung ihrer Anlagen, die durch eine Überbauung erreicht wird“, erklärt von Blumenthal. „Zusätzliche und/oder größere Anlagen können kurzfristig mehr Strom produzieren, wenn dieser benötigt wird. 2G Energy hat traditionell eine starke Marktposition im deutschen Biogasmarkt.“ Der Experte schätzt das zusätzliche Umsatzpotenzial für das Unternehmen bis Ende 2033 auf mehr als 400 Millionen Euro.

Chancen bei Großwärmepumpen, Gasreservekraftwerken und in der Ukraine

Das Großwärmepumpengeschäft läuft dagegen noch auf kleiner Flamme. Im Jahr 2023 übernahm 2G Energy den niederländischen Großwärmepumpenhersteller NRGTEQ und sicherte sich damit technisches Know-how sowie installierte Referenzen. Der Auftragseingang erreichte 2025 8,2 Millionen Euro (Vorjahr: 2,4 Millionen Euro). Für 2027 wird in diesem Bereich bereits ein Auftragseingang von 40 Millionen Euro angepeilt. Aktuell verfügt das Unternehmen über ein breites Produktportfolio mit acht



„Wir gehen davon aus, dass sich unsere Kräfte eher multiplizieren, statt sich nur zu addieren, und die Wirkung wird sich potenzieren.“

Pablo Hofelich
CEO 2G Energy

Produktgruppen für unterschiedliche Leistungsbereiche und Maximaltemperaturen. 2G Energy nutzt dabei seine Erfahrung mit dezentralen Energiesystemen, um Großwärmepumpen in komplexe industrielle und kommunale Versorgungslösungen zu integrieren. „Die kommunale Wärmeplanung zur Umsetzung der Treibhausgasminierungsziele wird das Großwärmepumpengeschäft in den nächsten Jahren kräftig antreiben“, zeigt sich von Blumenthal recht optimistisch.

Chancen bieten sich aber auch bei dem in den Medien weiterhin viel diskutierten Thema der Gasreservekraftwerke. Im Laufe des Jahres soll es – Stand heute – noch zwei Ausschreibungen mit jeweils 4,5 Gigawatt geben, die auf Gaskraftwerke zugeschnitten sind. Daran dürfte auch 2G Energy teilnehmen.

Das Unternehmen arbeitet bereits an Engineering-Aufträgen für Reservekraftwerke, die auf Erdgas ausgelegt sind, künftig aber auf Wasserstoffbetrieb umgerüstet werden können müssen. Apropos: Im Bereich Wasserstoff ist 2G Energy bereits seit Anfang 2020 mit serienreifen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) am Markt, mit denen Strom und Wärme erzeugt werden. Das zeigt, dass 2G Energy stets am Puls der Zeit agiert und gute Chancen auf weitere Aufträge hat.

Diese bieten sich dem Unternehmen auch in der Ukraine. Im Rah-

men des Wiederaufbaus der Energieinfrastruktur benötigt das Land derzeit vor allem schnell verfügbare, dezentrale und kombinierte Strom-Wärme-Lösungen, wie sie 2G anbietet. In der Vergangenheit hat das Unternehmen daher bereits entsprechende Aufträge aus der Ukraine erhalten. 2025 belief sich der Auftragseingang auf knapp zwölf Millionen Euro, nach 65,6 Millionen Euro im Vorjahr. Neue Ausschreibungen laufen bereits. Die zeitliche Einordnung eines (größeren) Folgeauftrags ist zwar nur schwer einzuschätzen. Doch die dezentrale Stromerzeugung dürfte in der Ukraine eine wichtige Säule der künftigen Energieversorgung bilden, so dass 2G Energy in den kommenden Monaten weitere Aufträge an Land ziehen dürfte.

Richtig starke Aussichten

Die Aufzählung der potenziellen Wachstumstreiber zeigt: Hier wächst was Großes heran. „Ohne unsere Zuversicht hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung zu überdehnen, lässt sich die Perspektive für 2G wie folgt auf den Punkt bringen: Wir gehen davon aus, dass sich unsere Kräfte eher multiplizieren, statt sich nur zu addieren, und dass sich die Wirkung potenzieren wird“, äußert sich CEO Hofelich im Geschäftsbericht 2025 entsprechend zuversichtlich. Finanzvorstand Friedrich Pehle formulierte es in den jüngsten Präsentationen und Gesprächen noch knapper: „2G ist ready for take-off.“

Der Auftragseingang, der sich im ersten Halbjahr deutlich stärker entwickelt hat als erwartet, sorgt dabei für eine solide Umsatzsichtbarkeit in den kommenden Jahren. „Die Großaufträge im Bereich Rechenzentren sind ein riesiger Erfolg für 2G Energy“, so von Blumenthal. „Das Unternehmen wächst dadurch in eine neue Größenklasse hinein. 2025 lag der Umsatz bei knapp 400 Millionen Euro. 2030 könnte das Unternehmen einen Umsatz von mehr als einer Milliarde Euro erreichen.“

Margenstarker Service kommt zeitverzögert

Wichtig in diesem Zusammenhang: Die auch für den Dauerbetrieb ausgelegten Anlagen werden nach

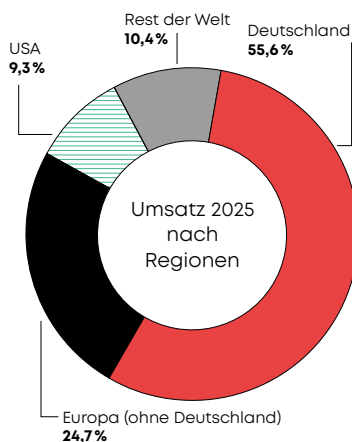
ihrer Installation vom 2G-Service-Team betreut. Der 24/7-Service ist daher eine wesentliche strategische Säule, um nachhaltig profitabel zu wachsen. Trotz des kräftigen Wachstums im Neuanlagengeschäft soll der Serviceanteil am Konzernumsatz daher weiterhin bei über 40 Prozent liegen.

Im laufenden Jahr 2026 dürfte die Abarbeitung des umfangreichen und wachsenden Auftragsbestands den Umsatzschwerpunkt jedoch vorübergehend auf das Neuanlagengeschäft (Systemgeschäft) verlagern. Das heißt: Bei einem Umsatz von bis zu 490 Millionen Euro (Vorjahr: 398,4 Millionen Euro) sollte man die EBIT-Marge nicht zwangsläufig am oberen Ende der Prognosespanne von 9,5 bis 10,5 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent) erwarten. „Das traditionell margenstarke Servicegeschäft läuft dem Verkauf von Kraftwerken jedoch mit einer gewissen Verzögerung hinterher“, erklärt von Blumenthal.

Neue Wachstumsphase

Am Ende des Jahres könnte ein Auftragseingang von 725 Millionen Euro zu Buche stehen. Für 2027 peilt Finanzvorstand Friedrich Pehle daher bei einem Umsatzanstieg auf 570 bis 620 Millionen Euro eine operative Marge von mehr als elf Prozent an. Ein Trend, der sich dann auch in den folgenden Jahren fortsetzen

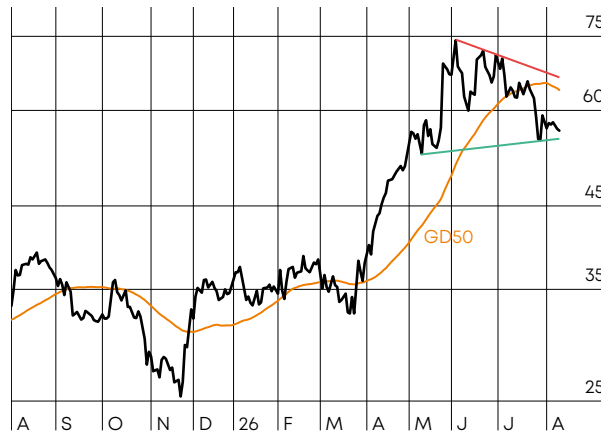
Klarer Schwerpunkt



Im Heimatmarkt wurden 2025 mehr als die Hälfte der Umsätze generiert. Durch die millionenschweren Aufträge im Data-Center-Segment dürfte die USA hier künftig deutlich Boden gutmachen.

Quelle: Warburg Research

2G Energy in Euro



Auf die Kursrally folgte eine gesunde Korrektur. Im Bereich um 55 Euro dürfte die Aktie nun wieder nach oben drehen.

Mehr als
13,0
Prozent könnte die EBIT-Marge im Jahr 2029 betragen.

dürfte (siehe Grafik Seite 11). „Der Nachfrageüberhang im Markt für die Energieversorgung von Rechenzentren setzt sich ungebrems fort. Und wir werden daran kräftig partizipieren – für 2G bedeutet das eine neue Wachstumsphase“, legt sich der CEO im Geschäftsbericht 2025 fest.

Weitere Großaufträge – egal, ob für US-Rechenzentren oder neue Gasreservekraftwerke – dürften positive Margeneffekte ermöglichen, da die einzelnen Auftragslose in der Regel baugleiche Aggregate vorsehen und die Effizienz in der Produktion so deutlich steigt. Dank dieser Skalenvorteile und der standardisierten Produktion rechnen Analysten mit einem kontinuierlichen Anstieg der EBIT-Marge auf rund 13,5 Prozent bis 2029 (2025: 4,0 Prozent).

Bei aller Euphorie: „Das anstehende kräftige Wachstum muss gut gemanagt werden“, hebt von Blumenthal warnend den Finger. Produktionskapazitätserweiterungen, Materialbeschaffung und Personal-aufbau dürften die Themen sein, die das Management dabei zunächst priorisiert – und aus Sicht des AKTIONÄR am Ende auch erfolgreich meistern sollte. Das Management steht mit Schlüssellieferanten in engem Austausch, strategische Allianzen wurden geschlossen. Die breite globale Marktabdeckung von Biogas- und Industrieanwendungen über Lösungen für große Gewächshaus- und Krankenhausbetreiber bis hin zu Wärmezentralen für Kommunen und Städte passt da ins Bild.

2G Energy	
Aktie	
Chance	Risiko
●●●●●	●●●●●
Akt. Kurs	56,50 €
WKN	A0HL8N
Ziel	85,00 €
Stopp	43,50 €
Markt-kapitalisierung	1,01 Mrd. €
Dividendenrendite	0,3 %
KUV 27e	1,6
KGV 27e	21
Performance seit Erstempfehlung	+65,7 %
Empfohlen in Ausgabe	52/2025 17.12.25
Nächster Termin	19.08.26
Hauptversammlung	
Weitere Informationen unter	



➤ Mächtig viel Power

Die Energieerzeugungsbranche befindet sich auf einem dynamischen Wachstumspfad. In Deutschland stehen mit den Gasreservekraftwerken und dem Biomasse-Paket zusammen fast 15 Gigawatt neuer Erzeugungskapazität in den nächsten fünf Jahren zum Bau an. Dazu kommen die Aggregate zur Spitzenlastabdeckung und für den Netzersatzbetrieb, die in vielen Industrieländern eine zunehmend fragile Netzinfrastruktur stützen müssen. Die größte Marktchance ergibt sich für 2G Energy aber aus der dynamischen Entwicklung bei Rechenzentren. Die Tür zum Data-Center-Markt in den USA steht weit offen. Das Potenzial ist enorm. Der Geschäftsbereich dürfte daher künftig eine dominierende Rolle einnehmen und in den kommenden Jahren für deutliches Wachstum sorgen. Das auf allen Ebenen nachlaufende margenstarke Servicegeschäft sollte helfen, die Profitabilität dabei nachhaltig und vor allem spürbar zu steigern. Zeichnet sich ab, dass der Vorstand die prall gefüllten Aufträge planmäßig in Umsätze wandeln und entsprechend monetarisieren kann, dürfte die mit einem 2026er-KGV von 38, das bis zum Jahr 2028 auf 18 fallen sollte, nicht wirklich hoch bewertete Aktie neue Höchstkurse ansteuern. Mit dem Ende der jüngsten Konsolidierungsphase dürfte der Startschuss schon bald fallen. ●

Hinweis auf Interessenkonflikte:
Aktien von 2G Energy befinden sich in einem Real-Depot der Börsenmedien AG.